

Stellungnahme der GEST zum Projekt „alles>>können“

Seit den 1970er Jahren gilt es nachhaltig gesichert, dass die bis heute als „normal“ empfundenen Ziffernzeugnisse weder die Objektivität besitzen, die man ihnen gemeinhin unterstellt, noch die Schülerinnen und Schüler bei der Weiterentwicklung ihrer Leistung unterstützt.

Wir begrüßen es daher, dass in der aktuellen Phase des Schulversuches „alles>>können“ endlich neue, leistungsfördernde Rückmeldeformate entwickelt werden, die es den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern erlauben, eine realistische Einschätzung ihres Leistungsstandes zu gewinnen, und die ihnen bei der Fortentwicklung ihrer schulischen Leistungen helfen.

Wir sind auf die Ergebnisse des Schulversuches sehr gespannt und gehen davon aus, dass in seinem Rahmen Rückmeldeformate entwickelt werden, die den Ziffernzeugnissen nachweisbar deutlich überlegen sind.

Wir halten es für wichtig, allen Schulen, die Möglichkeit zu geben, anstelle von Ziffernzeugnissen solche qualitätsgesicherte Rückmeldeformate zu verwenden, unabhängig davon, ob sie an einem Schulversuch teilnehmen. Aus unserer Sicht wäre es äußerst unglücklich und nicht wünschenswert, wenn eine Schule gezwungen würde, zu den alten Ziffernzeugnissen zurückzukehren, wenn sie aus dem Schulversuch ausscheidet oder wenn er ausläuft.

Deshalb fordern wir, dass jetzt endlich die Möglichkeit gesetzlich verankert wird, dass sich Schulgemeinschaften entscheiden können, zugunsten eines qualitätsgesicherten Rückmeldeformaten auf Ziffernzeugnisse zu verzichten - mindestens bis einschließlich Klasse 8.

V.i.S.d.P.
Robert Schneider
(Vorstand der GEST)

Hamburg, 11.06.2015